

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle.
Reklamen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgenommen.

N^o 2.

Eltville, Samstag, den 8. Januar 1916.

47. Jahrg.

50,000 Mann russ. Verluste an der bessarabischen Front.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. **Großes Hauptquartier**, 5. Januar
vorm. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Artillerie- und Minenkämpfe an mehreren Stellen
der Front.

Deftlicher
und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB. **Großes Hauptquartier**, 6. Januar, vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Front fanden stellenweise lebhaftere Artilleriekämpfe statt; die Stadt Lens wird vom Feinde fortgesetzt beschossen. Nordöstlich von Le Mesnil wurde der Versuch eines feindlichen Handgranatenangriffs leicht vereitelt. Ein gegnerischer Luftgeschwaderngriff auf Souain blieb erfolglos. Durch deutsche Kampfflieger wurden zwei engl. Flugzeuge abgeschossen, der eine durch Leutnant Bölle, der dadurch das siebente feindliche Flugzeug außer Gefecht gesetzt hat.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Eine im Walde südlich von Jakobstadt vorgehende Erkundigungsabteilung mußte sich vor überlegenem feindlichem Angriff wieder zurückziehen. Bei Charlorsht wurde eine vorgeschobene russische Postierung angegriffen und geworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB. **Großes Hauptquartier**, 7. Januar vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Kirchhof nördlich von Charlorsht, in dem sich gestern eine russische Abteilung festgesetzt hatte, wurde der Feind heute Nacht wieder vertrieben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Schwere Verluste der Russen.

WTB. **Wien**, 4. Jan. (Nichtamtlich.) Ämtlich
wird verlautbar, 4. Januar 1916:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Schlacht in Dagestan dauert an. Der Feind setzte gestern seine Durchbruchversuche bei Toporouk an der bessarabischen Grenze mit großem Kraftaufgebot fort.

Sein Mißerfolg war der gleiche, wie an den vergangenen Tagen. Die russischen Angriffe wurden überall abge-
schlagen, zum Teil im langandauernden blutigen Handge-
menge. Besonders erbittert waren die Kämpfe Mann
gegen Mann in den zerstörten Gräben beim Hegehaus
östlich von Barancze, wo sich insbesondere das Lwara-
diner Infanterieregiment 16 neuerlich mit Ruhm be-
deckte.

Ebenso wie an der bessarabischen Front scheiterten
die Angriffe, die der Feind nordöstlich von Olka und
gegen die Brückenschanze bei Wleczko führte und alle
mit großer Zähigkeit erneuerten Versuche der Russen, im
Raum nordöstlich von Buczacj in unsere Gräben einzu-
dringen.

Die Verluste des Feindes sind nach wie vor überaus
groß. In einem zehn Kilometer breiten Abschnitt zählten
wir 2300 russ. Leichen vor unserer Front. Einzelne russ.
Bataillon die mit 1000 Mann ins Gefecht gingen, sind laut
eigenen Meldungen 130 Mann zurückgelassen. Die Zahl der nord-
östlich von Buczacj in den letzten Tageneingebrachten Gefangenen
übersteigt 800. An der oberen Twa schossen die Truppen
der Heeresgruppe Böhmermühl ein russisches Flugzeug
ab. Die Bemannung, aus zwei Offizieren bestehend,
wurde gefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Südtirol und an der Dolomitenfront fanden
wieder Artilleriekämpfe statt. Unsere Flieger belegten
ein Magazin des Feindes in Ala mit Bomben. Der Ort
Malborghet wurde abermals aus schweren Geschützen be-
schossen. Auch im Friaulischen Becken und im Krain-Gebiet
rührte sich die italienische Artillerie. Nördlich Dolje
nahmen unsere Truppen gestern früh einen feindlichen
Graben, von dem seither hartnäckig gekämpft wird. Drei
italienische Gegenangriffe wurden abgewiesen. Auf der
Hochfläche von Doberdo kommt es täglich an einzelnen
Teilen der Front zu Handgranaten- und Minenkämpfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Blutiger Zusammenbruch neuer russischer Sturmangriffe.

WTB. **Wien**, 5. Jan. (Nichtamtlich.) Ämtlich
wird verlautbar: 5 Jan. 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen in Dagestan und an der Grenze
der Bukowina kämpften auch gestern an allen Punkten
siegreich. An der bessarabischen Front setzte der Feind
in den ersten Nachmittagsstunden mit dem stärksten Ge-
schützfeuer ein. Der Infanterie-Angriff richtete sich aber-
mals gegen unsere Stellungen bei Toporouk und an der
Reichsgrenze östlich von Barancze. Die Angriffe gingen
stellenweise acht Reihen dicht bis gegen unsere Reihen vor.
Seine Kolonnen brachen vor unseren Hindernissen, meist
aber schon früher, unter großen Verlusten zusammen.
Kroatische und südbungarische Regimenter wehrten im
zähen Ausbarren unter den schwierigsten Verhältnissen.
Auch Angriffe der Russen auf die Brückenschanze bei
Wleczko und in der Gegend von Jazlowice erlitten das
gleiche Schicksal wie jene bei Toporouk. Weiter nördlich
keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Infolge besserer Schiwerhältnisse war die Artillerie-
tätigkeit gestern Nachmittag an der ganzen kaisianländischen
Front lebhafter. Im Krain-Gebiet und namentlich bei
Oslawja erreichte sie große Heftigkeit. Ein neuer Angriff
auf den von unseren Truppen genommenen Graben
nördlich Dolje und ein Handgranaten-Angriff auf unsere
Stellung nördlich des Monte San Michele wurde abge-

wiesen. Unsere Flieger warfen auf militärische Bauten in
Alma und Strigno Bomben ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Aenderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Nachlassen der Kampftätigkeit.

WTB. **Wien**, 6. Jan. (Nichtamtlich.) Ämtlich
wird verlautbar: 6. Jan. 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit in Dagestan und an der bessara-
bischen Grenze hat gestern wesentlich nachgelassen. Der
Feind hielt unsere Stellungen zeitweise unter Geschützfeuer,
seine Infanterie trat nirgends in Aktion. Auch an allen
andern Teilen der nordöstlichen Front fielen keine Ereig-
nisse von besondere Bedeutung vor.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der kaisianländischen Front nahm das feindliche
Geschützfeuer stellenweise neuerdings zu. Nördlich Dolje
wiesen unsere Truppen wieder mehrere Angriffe blutig ab
und behaupteten so die eroberte Stellung. Im Tiroler
Grenzgebiete fanden in den Abschnitten von Buchenstein
und Riva lebhaftere Artilleriekämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Brane und westlich von Rozaj sind die
Truppen der Armee des General v. Koberg in günstig
fortschreitendem Angriff gegen die Montenegriner. Im
Gebiet der Boche di Cattara trat in den letzten Tagen
zeitweise auf beiden Seiten die Artillerie in Tätigkeit.
Sonst blieb die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

50 000 Mann russische Verluste.

Der Vormarsch auf Barane.

WTB. **Wien**, 7. Jan. (Nichtamtlich.) Ämtlich
wird verlautbar: 7. Jan. 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief im Nordosten verhältnismäßig
ruhig. Nur am Strich kam es vorübergehend zu Kämpfen.
Der Feind besetzte den Kirchhof nördlich von Charlorsht
wurde aber von österreichischer Landwehr bald vertrieben.
Heute früh eröffnete der Gegner wieder seine Angriffe
in Dagestan. Türkische Schützen brachen vor Tages-
anbruch gegen unsere Stellungen nordöstlich von Buczacj vor
und brangen in einem schmalen Frontstück in unsere
Gräben ein. Die Honved-Infanterie-Regimenter Nr. 16
und 24 warfen aber den Feind in raschem Gegenangriff
wieder hinaus. Es wurden zahlreiche Gefangene und
drei Maschinengewehre eingebracht.

Wie aus Gefangenenaussagen übereinstimmend hervor-
geht, ist vor den letzten Angriffen gegen die Armee
Pflanzers-Balkin der russischen Mannschaft mitgeteilt
worden, daß eine große Durchbruchschlacht bevorstehe, die
die russischen Heere wieder in die Karpaten führen werde.
Zuverlässigen Schätzungen zufolge betragen die **Verluste
des Feindes** in den **Neujahrskämpfen** an der bessara-
bischen Grenze und an der Strypa **mindestens 50 000
Mann.**

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschützkämpfe dauern an vielen Stellen der
Front fort und wurden im Gebiete des Col di Lana, bei
Filiis, am Görzer Brückenkopf und im Abschnitt der
Hochfläche von Doberdo zeitweise ziemlich lebhaft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Truppen des Generals von Koberg haben die
Montenegriner bei Rastovac am Tara-Fluss, bei Gdusa

nördlich von Berane und aus den Stellungen westlich von Hozaj und halben Wegs zwischen Ipek und Plab nach heftigen Kämpfen geworfen. Unsere Spitzen sind 10 Kl. von Berane entfernt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der englische Kreuzer „Natal“ das Opfer einer englischen Untersee mine.

* Berlin, 5. Jan. (Zens. Bln.) Bisher war man hier noch nicht sicher, ob die im Ausland ausgesprochene Vermutung, der englische Kreuzer „Natal“ wäre vielleicht doch von einem U-Boot versenkt worden, irgend welche Grundlage habe. Heute können wir aber den Engländern mit Bestimmtheit versichern, daß sie diesen schmerzlichen Verlust einer eigenen Untersee mine verdanken, über deren vorzügliche Beschaffenheit und Anlage sie jetzt auf eigene Kosten unterrichtet wurden, nachdem schon so viele neutrale Schiffe über losgerissene englische Minen aufgesunken sind. Obwohl von jüngsten Erfolgen deutscher U-Boote an Englands Küste wohl alsbald wieder Neues berichtet werden wird, können wir sagen, daß sich keines in der Nähe der „Natal“ befunden hat.

Einfall der Afghanen in Nordindien.

Eine empfindliche englische Schlappse?

* Hamburg, 6. Januar. (Zens. Bln.) Aus Konstantinopel meldet das „Hamburger Fremdenbl.“: Die Streitkräfte des Emir von Afghanistan haben neuerdings die Grenze überschritten und sind in Nordindien eingetroffen. Wie der in Bagdad erscheinende „Sedai Islam“ mitteilt, hat zwischen etwa 10 000 Afghanen und indischen Truppen ein erbitterter Kampf stattgefunden, in dem die Engländer eine empfindliche Niederlage erlitten. Die englischen Kolonial-Regimenter haben 1000 Tote und 1000 Verwundete. Über 4000 mohammedanische Inder sind unter dem Vorwand, die Afghanen zu begünstigen, ins Gefängnis geworfen worden.

Acht Tage Unterseebootarbeit.

* Rotterdam, 5. Januar. (Zens. Bln.) „Shipping Gazette“ in London schreibt, daß der Wert der in den letzten acht Tagen im Mitteländischen Meer versenkten französischen, englischen und japanischen Postdampfer 30 bis 35 Millionen Mark beträgt.

Eine neue Verordnung des Zaren.

TU. Kopenhagen, 7. Jan. Der Zar hat verfügt, daß das in Umlauf geklebte Papiergeld nicht mehr mit einer laufenden Nummer gekennzeichnet werde. Die Scheine mögen vielmehr in einzelne Serien geteilt werden und diese sollen durch Buchstaben und besondere Zeichen von einander unterschieden werden. Die aufgedruckten Zahlen sind also nunmehr die fortlaufenden Nummern innerhalb derselben Serien.

Diese Maßnahme soll dem Volke die Nachprüfung unmöglich machen, wieviel Papiergeld ausgegeben ist.

Lansing über den „Persia“-Fall.

TU. Köln, 6. Jan. Der Washingtoner Korrespondent der „Köln. Zig.“ meldet seinem Blatt durch Funk- spruch: Staatssekretär Lansing erklärte heute nachmittag wiederholt, es gäbe keinen Persiafall, solange die Behörde nicht den leistungsfähigen Beweis für die Wirksamkeit eines Torpedos hätten. Lansing weigert sich, die Frage der Kanone, die etwa an Bord der „Persia“ gewesen sei, zu erörtern. Man nimmt allgemein an, daß die Regierung die amerikanischen Bürger warnen wird, die Ueberfahrt auf bewaffnete Schiffe zu machen.

Zunächst keine Offensive in Griechenland.

* Lugano, 7. Jan. (Zens. Bln.) Der „Corriere della Sera“ berichtet aus Saloniki vom 4. Jan.: Die Bulgaren und Deutschen haben bisher nirgends die griechische Grenze überschritten und die Berichte der französischen Flieger melden, daß in Mazedonien mit verschwindender Ausnahme kleiner Abteilungen nur bulgarische Truppen vorhanden sind, welche Defensivstellungen einrichten. Eine Offensive der Bulgaren hält man im englisch-französischen Hauptquartier noch auf lange Zeit für ausgeschlossen; „leider“, habe ein höherer Offizier, der dem Korrespondenten diese Mitteilung machte, hinzugefügt. Die Zahl der Bulgaren in Mazedonien wird auf höchstens 80 000 Mann geschätzt, während zu einer Offensive mindestens 400 000 nötig seien. Auf der anderen Seite sei aber auch eine Offensive der Entente noch in geraumer Zeit ausgeschlossen, obgleich ihre Verhärterung gute Fortschritte mache. Von Florina sind 1000 serbische Soldaten, die zum Heere von Monastir gehörten, eingetroffen und in das englisch-französische Heer eingereiht worden. Im Hafen von Saloniki ist eine neue Landebrücke bei Vetschmar gebaut worden, woraus man auf neue Truppen sendungen schließen könne.

Bevorstehende erste Sitzung der Friedens- expedition.

TU. Haag, 8. Jan. Die Fordsche Friedensexpedition wird am Montag Abend ihre erste Sitzung hier abhalten.

Die englische Ministerkrise.

TU. London, 7. Jan. Reuter meldet amtlich: Die Minister Henderson, Bence und Roberts sind zurückgetreten.

Freilassung der verhafteten Kosun?

TU. Rom, 7. Jan. „Giornale d'Italia“ erfährt aus Athen, daß die Gefandten des Vierverbundes der griechischen Regierung mitgeteilt haben, daß die in Saloniki verhafteten Kosun in Freiheit gesetzt worden seien.

Ein englisches U-Boot gesunken.

TU. Rotterdam, 7. Jan. Wie das Marinede- partement mitteilt, traf das niederländische Kriegsschiff Noordbrabant gestern auf der Höhe von Texel außerhalb der Territorialgewässer ein britisches Untersee- boot, das Notsignale gab. Die ganze Besatzung von 32 Mann wurde gerettet. Das Unterseeboot ist gesunken.

Der Grund des Beitritts Italiens zum Londoner Abkommen.

TU. Zürich, 7. Jan. Zu der Beitritts-erklärung Jallers zum Londoner Abkommen wird aus guter Quelle mitgeteilt, daß im Londoner Abkommen noch ein zweiter Punkt enthalten ist, nach dem Italien für seinen Beitritt zum Londoner Abkommen von England zwei Milliarden Lire (etwa 1 600 000 Mark) erhält.

Crennung der Arbeiterpartei von der Koalitionsregierung.

WTB. London, 7. Jan. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureau. Nach der Arbeiterkonferenz wurde im Unterhause eine Versammlung der ausführenden Ausschusses der Arbeiterpartei und der parlamentarischen Vertreter der Arbeiter abgehalten, in der beschlossen wurde, daß die Arbeiterpartei sich von der Koalitions- regierung trennen sollte.

Graf Adlerberg vergiftet?

TU. Budapest, 6. Januar. Nach einer Bureaufe- r Meldung des „A Vilag“ liegt dort die Nachricht vor, nach der die Hinterbliebenen des verstorbenen Gouverneurs Adlerberg die Enterdigung der Leiche und die amtliche Feststellung der Todesursache von den Behörden verlangten. Die Gerichte besagen, daß Graf Adlerberg, der schon zu Lebzeiten den Reaktionären ein Dorn im Auge gewesen war, das Opfer einer Vergiftung geworden sei. Die Behörden erteilen einen ablehnenden Bescheid.

Der Wert der versenkten Dampfer der Allierten im Mittelmeer in der letzten Woche.

TU. Haag, 5. Januar. Die Londoner Shipping- Gazette meldet, daß der Wert der in den letzten 8 Tagen im Mittelmeer versenkten englischen, französischen und japanischen Dampfer 30—35 Millionen Mark beträgt.

Unruhen bei der Ausmusterung in Tunis.

TU. Zürich, 6. Januar. „Secolo“ meldet aus Paris: In der Vorwoche sind unter den Eingeborenen in Tunis infolge der vorgenommenen Ausmusterung blutige Unruhen ausgebrochen. Die Eingeborenen verjagten die ganze Gesteckungskommission und ermordeten einen derselben, einen französischen Major.

Truppenlandung in Kavalla.

TU. Athen, 5. Jan. In dem griechischen Hafen Kavalla ließen unter dem Schutze englisch-französischer Kreuzer englisch-französische Transportschiffe ein und landeten zahlreiche Kolonialtruppen und Kriegsgerät. Drei der Kreuzer blieben vor Kavalla.

Demission des montenegrinischen Kabinetts.

WTB. Cetinje, 3. Jan. Das Kabinett reichte seine Entlassung ein. Der bisherige Finanzminister Rusch- witsch wurde mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt.

Die Stadt Bansk von den Einwohnern geräumt.

TU. Kopenhagen, 7. Jan. Wie aus Riga gemel- det wird, ist die Stadt Bansk fast vollständig von den Einwohnern geräumt worden. Die Stadt ist wie ausge- storben.

Die Entente richtet die Amtsgebäude der verhafteten Konsuln zu Kasernen ein.

TU. Bukarest, 7. Jan. Wie die englische Tele- graphen-Agentur mitteilt, wurden die Amtsgebäude der in Saloniki verhafteten Konsuln von der Entente zu Ka- sernen eingerichtet, der Korrespondent der Telegraphen- Union erfährt hierzu von best informierter Seite, daß die griechische Regierung auch in dieser Angelegenheit Auf- klärung von den Ententerregierungen verlangte.

Die russische Offensive in Bessarabien.

TU. Bukarest, 7. Januar. Die russophobe „Destin“-Agentur“ übermittelte der hiesigen Presse Aus- führungen aus „Ruski Invalid“, nach welcher die neue bessarabische Offensive große, strategische Bedeutung hat, umfomehr als sie sich unmittelbar an der rumänischen Grenze entwickle und auf diese Art beide kämpfende Parteien Rumänien beeinflussen können.

Zum Seefrieg.

„Die Arbeit unserer U-Boote“

4 serbische Regimenter ohne Lebensmittel.

Die österreichische U-Bootsblockade.

TU. Athen, 5. Januar. In Giovanni di Medua liegen vier serbische Regimenter, die keine Lebensmittel erhalten können. Die italienische Regierung erklärte, wegen der österreichischen Unterseebootblockade keine Hilfe leisten zu können. Die serbischen Kommandanten haben sich daher an Griechenland gewandt mit der Bitte um Lebensmittel.

Kotale u. vermischte Nachrichten.

+ Eltville, 8. Januar. Bauernregeln für den Januar. Den Januar wünscht sich der Bauernmann als einen richtigen Wintermonat mit starkem Frost und reichem Schnee; denn nur so ist er von guter Bedeutung für die kommende Ernte. Dies ist durch eine ganze Reihe von Regeln ausgedrückt: Kaart im Januar Eis und Schnee, gibst zur Sint viel Korn und Alee; kommt der Frost im Jänner nicht, zeigt im März er sein Gesicht; wächst gar Gras im Januar, ist's im Sommer in Gefahr; brant der Jänner Nebel gar, wird das Frühjahr naß für wahr. — Strahlst Neujahr in Sonnenschein, wird das Jahr wohl fruchtbar sein. — In der Januar gelind, haust im Frühjahr Schnee und Wind, ist er aber trüb und naß, dann bleibt leer des Winters Foh. — Ist Dreikönig (6.) hell und klar, gibst viel Wein in diesem Jahr. — Bringt St. Venzgen (22.) Sonnenschein, bringt es auch viel Korn und Wein. — Streift sich der klare Nachthimmel Leil, sind Sturm und Kälte bald zur Stell. — Ist der Januar hell und weiß, wird der Sommer sicher heiß. — Januar muß

vor Kälte knaden, soll die Ernte reichlich saden. — St. Paulus (15.) klar, deutet auf ein gutes Jahr; bringt er Wind, regnet's geschwind. — Den Regen im Janu- ar betrachtet der Bauer als ein schlimmes Vorzeichen einer schlechten Ernte und als den Ueberbringer vieler Krankheiten, denn: viel Regen, kein Segen — und — Wenn der Jänner viel Regen bringt, werden die Gottes- lächer gedüngt. Im übrigen gelten vom Januar noch folgende Regeln: Wie das Wetter zu Marius (2) war, so wirds im September, trüb oder klar. — Wenn die Tage langen, kommt erst der Winter gegangen. — Sonnenschein bei Nord und Ost, deutet Glatteis und rauhen Frost, aber bei Süd bedeutet er Tau, Sturm und Regen bei West genau. — Fabian und Sebastian (20.), treibt den Saft im Baum hinan. — An dem Tag von Pauli Bekehr (25.), ist der Winter halb hin, halb her.

+ Eltville, 8. Jan. Herr Anton Faltin, welcher seit Kriegsbeginn wieder in den Postdienst zurück- trat, hat am gestrigen Tage die Prüfung als Postassistent bestanden.

+ Eltville, 4. Jan. Auf das Glückwunschschreiben des Bischof Dr. Kilian zum Jahreswechsel an den Kaiser gefandt hat, ist am Freitag folgendes Antwort- telegramm aus Berlin eingegangen:

„Ich danke Ihnen vielmals für die treuen Segens- wunsche, mit denen Sie mich in das neue Jahr geleitet. Gott, der Herr schenke unserem Volke in Waffen weiteren Sieg und ehrenvollen Frieden.“

W. Helm R.“

+ Eltville, 8. Jan. Das ungewöhnlich warme Wetter, das in den letzten Tagen herrschte, hatte zur Folge, daß in Gärten und Gehölzen ein mächtiges Knospen anhebt. An jedem Busch und jedem Strauch sind schwellende Knospen zu beobachten, die sich hervor- wagen, natürlich viel zu früh, als daß sie von Bestand sein könnten. Ein Kälterückschlag ist unausbleiblich und dann hat die grüne Herrlichkeit bald wieder ein Ende.

+ Eltville, 8. Januar. Der „Militärverein Eltville“ hielt seine diesjährige Hauptversammlung am 2. Januar ab. Dem ausführlichen Bericht über das ver- flossene Vereinsjahr entnehmen wir folgende Haupt- punkte:

Von den Mitgliedern des Vereins sind 74 zur Fahne einberufen, welche sämtlich von Seiten des Vereins bei der Rasseausführung mit einer Gesamt- summe von 740 Mk. versichert wurden. Unterstützungen an bedürftige Kameraden oder deren Angehörige gewährte der Verein in Höhe von 920.— Mark. Für Viebesgaben an die im Felde stehenden Kameraden wurden voraus- gabe 320.— Mk. So beläuft sich die Gesamtsumme der im verfloffenen Jahre für wohltätige Zwecke verausgabten Beträge auf über 2000 Mk. Es wurde beschlossen, zum Geburtstage Seiner Majestät wiederum Viebesgaben an die in Feindesland kämpfenden Kameraden zu schicken. Im Vereine selbst wird der Geburtstag des Kaisers dies- mal still und schlicht begangen werden. Doch werden bei dieser Gelegenheit, wie auch in früheren Jahren, Mit- glieder, welche 25 Jahre dem Verein angehören, durch Ueberreichung von Diplomen geehrt.

Es ist hoch erfreulich, daß der Militärverein unter der Leitung seines Vorsitzenden Herrn S a d e in idealer Auffassung seiner Bestimmung in so kameradschaftlicher Weise für seine Mitglieder sorgt. Wir wünschen dem Vereine ein weiteres Blühen und Gedeihen.

+ Eltville, 8. Januar. Der Reichskanzler ver- öffentlicht im „Reichsanzeiger“ die folgende Bekannt- machung vom 22. Dezember, betreffend die Ausprägung von Zehnspfennigstücken aus Eisen: Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 folgende Verordnung erlassen: 1. Der Reichskanzler wird ermächtigt, außerhalb der im § 8 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 (Reichs-Gesetzbl. (S. 507) für die Ausprägung von Nickel- und Kupfer- münzen bestimmten Grenze Zehnspfennigstücke aus Eisen bis zur Höhe von 10 Millionen Mark herstellen zu lassen. Im übrigen finden auf diese Münzen die für Zehnspfennig- stücke aus Nickel geltenden Vorschriften mit folgenden Maß- gaben entsprechende Anwendung: a) die Zehnspfennigstücke aus Eisen werden zu 280 Stück aus 1 Kilogramm aus- gebracht; b) sie tragen auf der Schriftseite über der Zahl „10“ die Umschrift „Deutsches Reich“ und unter dieser Zahl das Wort „Pfennig“, in wagrechter Stellung dar- unter die Jahreszahl, auf der anderen Seite statt der Schnureinfassung einen Perlenkreis. § 2. Die Zehn- pfennigstücke aus Eisen sind spätestens 2 Jahre nach Friedensschluß außer Kurs zu setzen. Die hierzu erforder- lichen Bestimmungen erläßt der Bundesrat.

+ Eltville, 8. Jan. Vorsicht bei Verwendung von Postfahnen nach Frankreich. Die Abteilung 7 des Kreis- komitres vom roten Kreuz teilt uns das Folgende mit: Laut einer Verfügung des französischen Kriegsministeriums ist es verboten, den Gefangenen Karten, Briefe, Paket- sendungen usw. mit irgend welchen Nationalitätsabzeichen deutscher Bundesstaaten, wie Streifen in den Bundes- farben, Wappen, Bildnissen deutscher Fürsten und Heeresführer usw. zu schicken. Derartig ausgestattete Sendungen werden den Gefangenen nicht ausgeliefert und ohne weiteres beschlagnahmt. Es ist den Angehörigen von Gefangenen in ihrem eigenen Interesse daher dringend zu empfehlen, nur streng neutral aufgemachte Sendungen zu schicken. Besonders die Originalverpackung von Zigarretten oder Zigarren zeigt häufig derartige von Frankreich nicht zugelassene, patriotische Ausstatun- gen, indem z. B. die Blech- und Pappkartons in Natio- nalfarben gefärbt sind, eingedruckte Wappen und so weiter tragen.

+ Eltville, 8. Jan. Befreiung von der Invaliden- versicherungspflicht. Nach § 1239 der Reichsversicherungs- ordnung wird auf seinen Antrag von der Versicherungs-

pflucht befreit, wer im Laufe eines Kalenderjahres Lohnarbeit nur in bestimmten Jahreszeiten für nicht mehr als fünfzig Tage übernimmt, im übrigen aber seinen Unterhalt selbständig erwirbt oder ohne Entgelt tätig ist. Die Befreiung ist nur zulässig, solange nicht einhundert Wochenbeiträge auf Grund der Versicherungspflicht oder der Selbstversicherung entrichtet worden sind. Ueber den Antrag entscheidet das für den Wohnsitz des Antragstellers zuständige Versicherungsamt. Die Befreiung gilt jeweils nur für die Dauer eines Kalenderjahres, sie wirkt vom Eingang des Antrags an und wird widerrufen, sobald ihre Voraussetzungen nicht mehr obliegen. Anträge für das Jahr 1916 müssen deshalb sofort gestellt werden.

+ **Elville**, 5. Jan. Feine Zerkelatwurst, halb Ochsen- halb Schweinefleisch, hatte ein Darmstädter Warenhaus angezeigt, und es wurden auch bei dem niedrigen Preis von 2,35 M. das Pfund große Umsätze erzielt. Infolge einer Beschwerde bei der Polizei ging man der Herkunft der Wurst nach und ermittelte zunächst, daß sie für 1,90 M. von einem Holzhändler gekauft worden ist; der Holzhändler hatte die Zerkelatwurst für 1,60 M. von einem Agenten, der Agent hatte sie für 1,45 M. von einem Großisten, der Großist hatte sie für 1,16 M. von einem Agenten gekauft und dieser Agent hatte sie durch Vermittlung eines Hamburger Importeurs aus Schweden bezogen. Was die Wurst bei dem eigentlichen Hersteller gekostet hatte, ließ sich gar nicht mehr feststellen. Die Staatsanwaltschaft hatte Strafantrag gegen das Warenhaus und gegen den Holzhändler wegen Vergehen gegen die Bundesratsverordnungen, betr. übermäßige Preissteigerungen im Zwischenhandel gestellt. Die Angeklagten mußten zwar freigesprochen werden, da ihnen übermäßige Preissteigerungen nicht nachgewiesen werden konnten, immerhin zeigt aber der Fall, in welcher umständlichen, verteuerten Weise oft die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln erfolgt.

△ **Elville**, 8. Jan. (Erhöhung der Margarine- und der Speisefettpreise.) Der „Reichsanzeiger“ enthält folgende Bekanntmachung:

Mit Zustimmung des Reichsanzeigers hat der Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, die durch Verpflichtungsschein zwischen Margarine- und Speisefettfabriken sowie für den Margarine- und Speisefetthandel vereinbarten Groß- und Kleinhandelspreise mit Wirkung vom 3. Januar wie folgt geändert: Die Großhandelspreise dürfen für Margarine von 1,28 M. auf 1,45 M., die mit Speisefett aller Art mit 100 vom Hundert Fettgehalt, wie Schmelzmargarine, Pfandfett, Rinderfett, Kunstpfandfett usw. von 1,52 M. auf 1,69 M., die Kleinhandelspreise für den direkten Bezug der Verbraucher bei Margarine von 1,40 M. auf 1,60 M., bei Speisefetten aller Art mit 100 vom Hundert Fettgehalt von 1,64 M. auf 1,84 M., sämtliche Preise für das Pfund berechnet, erhöht werden.

Durch die Bekanntmachung werden die Angaben in den Verpflichtungsscheinen in oben genannter Weise geändert, so daß der Abfall zu den neuen Preisen vom 3. Januar morgens, ohne besondere Bekanntmachung durch den Kriegsausschuß oder den Margarinefabrikanten erfolgt.

— **Elville**, 6. Jan. Nach einem bischöflichen Erlaß ist das Alter für die erste hl. Kommunion auf das elfte Lebensjahr festgesetzt worden.

× **Elville**, 2. Jan. Der Herr Regierungspräsident Dr. v. Meißner hat in Hinblick auf das unwahrscheinlich niedrige Ergebnis der Bestandsaufnahme in den meisten Kreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden angeordnet, daß in jedem einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe eine erneute Prüfung der Getreidevorräte vorgenommen werden soll.

○ **Elville**, 8. Januar. Kirchensammlungen in Nassau. Im Konsistorialbezirk Wiesbaden wurde im verflossenen Jahre in den evangelischen Kirchen durch Sammlungen 75 091 M. aufgebracht. Davon entfielen o. n. 13 681 M. für die Heidenmission, 13 244 M. für Diakone, 8687 M. für invalide gewordene Krieger, 6882 M. für Elter- und Väter. — An den Kriegsanleihen beteiligten sich die Gemeinden und Kirchensammlungen mit 1 608 875 M.

|| **Elville**, 8. Jan. Fleisch- und fettlose Tage. Herr Regierungspräsident Dr. von Meißner richtete eine ernste Mahnung an die Bevölkerung des Regierungsbezirks, in der er betont, daß es Ehrenpflicht sei, die fleisch- und fettlosen Tage zur Schonung des Viehbestandes und zur Streckung der Fettvorräte auch in den privaten Haushaltungen peinlichst innezuhalten.

□ **Elville**, 8. Jan. Der Minister des Innern über die Unterstützung von Kriegsfamilien. Der Minister des Innern hat bemerkenswerte Mitteilungen an die Regierungspräsidenten geschickt: Zur Befestigung von Zweifeln bemerkt er, daß die Familienunterstützung an die anspruchsberechtigten Eltern und engeren Verwandten weiter zu zahlen ist auch wenn der Ehefrau oder den Kindern des Gefallenen Hinterbliebenenrente gewährt wird. Dies soll nur dann nicht geschehen, wenn etwa ein ausreichendes Kriegsgeld gewährt wird. Von neuem empfiehlt der Minister die Beschaffung von Kleidungsstücken aller Art, auch Schuhen und von Brennmaterial. Die Lieferung notwendiger Bedarfsartikel unmittelbar an die bedürftigen Kriegsfamilien empfiehlt er überhaupt für solche Gegenstände, die jetzt teuer sind und auch mit erheblich erhöhten Geldunterstützungen gar nicht oder nur schwer beschafft werden können. Zahlreiche größere Lieferungsverträge sind vorläufig vorgegangen. In Betracht kommen Zeit- oder Butter, Fleisch, Milch, Kartoffeln, Kohlen und Kleidungsstücke. Auch die Einrichtung von Volkshäusern für ein nahrhaftes Mittagbrot wird insbesondere für größere Städte und eine industrielle Bevölkerung empfohlen. Eine ausreichende Geldunterstützung muß daneben gewährt werden.

* Große Verwüstungen durch eine Windhose. Berlin, 3. Januar. Ueber die Heimsuchung dreier bayerischer Ortschaften von einer Windhose wird berichtet. Ein schweres Unglück ist über die Gegend zwischen Frankenthal und Bamberg hereingebrochen. Eine Windhose hat die Ortschaften Steinfeld, Treppendorf und Wiesenfeld schwer heimgesucht. Hunderte von Personen sind obdachlos geworden. Viele Häuser wurden teilweise ganz zerstört oder vom Sturm abgedeckt. Vom Schloß des Grafen Sie wurde das Dach abgerissen. Ein Dekonom wurde unter den Trümmern seines Hauses begraben und konnte noch nicht geborgen werden. Die Wälder sind in einem Umkreise von 18 Kilometern verwüstet. Aus den benachbarten Ortschaften wurde den Obdachlosen die erste Hilfe gebracht.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur eine pressgesetzliche Verantwortung.) Es war in der Nacht vom ersten auf den zweiten Januar 1916 halb zwölf Uhr, da waren zusammen drei Krieger, die für das Vaterland und auch für die Bewohner von E. kämpften. Sie machten sich durch Singen und Grammophonspiele ein paar vergnügte Stunden, haben jedoch keine Ahnung davon gehabt, daß die Zimmerwände so dünn und dadurch etwas verwöhnte Anwohner in ihrer Ruhe gestört wurden.

Schredlich muß es sein, wenn man vor Granat-, Schrapnell- und Gewehrfeuer gesichert in seinem Bette liegt und dann durch so ein paar Feldgrauen gestört wird, die zusammengekommen waren, um nach siebzehnmönatlicher Trennung ein Wiedersehen zu feiern. Wer dagegen etwas zu sagen hat, der kann sich nur als „Vaterlandsliebend“ bezeichnen und darf Kindern nicht von dem Krieg noch den armen Feldgrauen erzählen. Es wurde jedoch der Entschluß gefaßt, nach dem Kriege die Wände so stark machen zu lassen, daß man eine Nähmaschine nicht mehr hören kann und werden dann mit dem Grammophon in eine Erdhöhle gleiten, die nach Westen liegt und die Tür dann geschlossen bleibt.

Auf Wiedersehen nach dem Feldzuge.

Der Gesamtauflage unserer Zeitung liegt die Verlosungsliste der Nassauischen Landesbank bei woraus wir an dieser Stelle noch besonders hinweisen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville

Letzte Nachrichten.

Der gescheiterte russische Durchbruchversuch.

TU. **Sulawest**, 9. Jan. Der „Dimineata“ wird aus Hertz gemeldet: Seit acht Tagen dauern schon die Kämpfe an der bukowinischen Grenze ununterbrochen an und heldenmütig sind alle russische Angriffe durch österreich-ungarische Truppen zurückgeschlagen. Alle diejenigen Schützengrabenstücke, deren sich die Russen vorübergehend bemächtigen konnten, wurden zurückerobert, so daß sich gegenwärtig die österreichisch-ungarischen Truppen in unbeschränktem Besitz ihrer alten Stellungen befinden. Die Russen erlitten an Menschenmaterial und Munition riesige Verluste. Ein russischer Flieger, der die österreichisch-ungarischen Stellungen beobachten wollte, wurde herabgeschossen. Das Flugzeug stürzte bei Bristiza in der Bukowina ab.

Gesetzwidrige Befreiung vom Heeresdienst.

WTB. **Gordeau**, 8. Jan. (Nichtamtlich.) Wegen unrechtmäßiger Befreiung vom Heeresdienst von Soldaten die von der Front kommen, wurden zwei Arzte und ein Mitrovstehrer zu 6 Monaten, 1 Jahr und 3 Jahren Gefängnis sowie entsprechend hohen Geldstrafen verurteilt.

Zugentgleisung in Oesterreich.

WTB. **Vassan**, 8. Jan. (Privatdep.) Der „Donau Ztg.“ zufolge entgleiste gestern abend zwischen Reutst und Pfenningbach der aus dem Rottal kommende Lokzug und fiel die hohe Waldböschung hinab. Der Damm war durch das anhaltende Regenwetter unterspült worden. Der Lokomotivführer wurde getötet, 6 Reisende schwer und 10 leicht verletzt.

Churchill an der Front.

WTB. **London**, 7. Januar. (Nichtamtlich.) „Reuters“ Sonderberichterstatter am britischen Hauptquartier in Frankreich meldet: Er erfahre, daß Winston Churchill zum Kommandanten eines Bataillons der Royal-Scots-Füsiliers ernannt werden sei. Es sei wahrscheinlich, daß er demnächst zum Brigadekommandanten vorgeschlagen werde.

Ein italienischer Handelsdampfer gesunken.

WTB. **Cetinje**, 7. Jan. (Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Havas“: Ein ital. Handelsdampfer aus Brindisi, mit mehreren 100 Tonnen Lebensmittel und 425 aus Amerika kommende Refrakten ist ganz nahe St. Giovanni di Medua auf eine Mine gestoßen. Das Schiff ist sofort gesunken, 2 Mann sind umgekommen.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. **Großes Hauptquartier**, 8. Jan., vorm. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Geschicklichkeit wurde auf dem größten Teil der Front durch die Witterung ungünstig beeinflusst.

Südlich des Hartmannsweilerkopfes wurde den Franzosen durch einen überraschenden Vorstoß ein Grafschaft entzogen. Ueber sechzig Jäger fielen gefangen in unsere Hand.

Ostlicher

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

betreffend

Beschlagnahme und Bestandserhebung von Nutzbaumholz und stehenden Walnussbäumen tritt am 15. Januar 1916 eine neue Bekanntmachung für den Festungsbereich Mainz in Kraft.

Der genaue Wortlaut kann in den amtlichen Veröffentlichungen und bei den Amtsstellen eingesehen werden. [3909]

Beschluß.

Der Bezirksausschuß hat in seiner Sitzung vom 22. Dezember 1915 beschloffen, bezüglich des Beginnes der Schonzeit für Vork-, Hasel- und Fasanenhennen und der Einschränkung oder Aufhebung der Schonzeit für Dachs und wilde Enten es für das Jahr 1916 bei den gesetzlichen Bestimmungen zu belassen.

Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden
ges.: L n g.

Bekanntmachung.

Die in den Jahren 1894, 1895 und 1896 geborenen und diejenigen Militärpflichtigen älteren Jahrgänge, die eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstverpflichtung noch nicht erhalten haben, werden, soweit sie hier ihren Aufenthalt haben, hiermit auf Grund des § 26 der Deutschen Wehrordnung aufgefordert, sich behufs Aufnahme in die Rekrutierungsstammrollen in der Zeit vom 2. bis 15. Januar 1916, an den Wochentagen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr im Bürgermeisteramt hier persönlich zu melden.

Bei der Meldung haben die im Jahre 1896 auswärts Geborenen ihren, von dem zuständigen Standesamt auf Antrag kostenfrei zu erteilenden Geburtschein und die in früheren Jahren Geborenen ihren Musterungsausweis vorzulegen.

Für diejenigen Militärpflichtigen, die hier meldepflichtig, z. B. aber abwesend sind, haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Prot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, die Anmeldung in der vorgeschriebenen Zeit zu bewirken.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle unterläßt, wird, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Elville, den 5. Januar 1916.

Der Bürgermeister:
J. W. Herber.

Marktpreise

(am 8. Januar 1916.)

Kartoffeln	der Zentner	3,50 M.
Spinat	das Pfund	12—15 Pfg.
Kopfsalat	das Stück	8—10 "
Endivienalat	das Stück	5 "
Zwiebeln	das Pfund	15 "
Tomaten	das Pfund	15—20 "
Roterüben	"	15—20 "
Gelberüben	das Pfund	8 "
Weißkraut	das Stück	5 "
Rotkraut	"	7 "
Wirsing	"	6 "
Sellerie	"	10 "
Blumentohl	"	15—30 "
Kohltrabi	"	6—8 "
Suppengrün	das Bündel	5 "
Rosenkohl	das Pfund	20—25 "
Römischkohl	"	12—15 "

Obst.

Birnen	das Pfund	10—15 "
Äpfel	"	12—15 "
Eier	das Stück	20—28 Pfg.
Süßrahmbutter	das Pfund	2,55 M.
Schmierkäse	der Käßel	5 Pfg.
Landbutter	das Pfund	2,20 M.

Elville, den 8. Januar 1916.

Der Magistrat.

Von jetzt ab täglich
frische Bückinge,
geräuch. Schellfische,
Lachsheringe,
prima Holländ.
Boll-Salzheringe
sowie täglich
frisch gebad. Fische.
Jeden **Donnerstag** Abend
frisch von der See eintreffend
verschiedene Arten
See-Fische,
frische Marinaden.
Blecker's Fischhalle
[3951] Schloßergasse.

Frontspizwohnung
in Herrschaftshaus, 3 Zimmer
Küche zu vermieten. [3790]
Wörthstr. 36.
4 Herren suchen
Privat-Mittagstisch
mit gut bürgerlicher Kost. Best.
Offerten an die Expedition dieser
Zeitung.
Eine
3-Zimmerwohnung
vom 1. April 1916 ab zu ver-
mieten. [3758]
Tannusstraße 29.
Kunstgewerbeschule
Offenbach am Main
Direktor: Prof. Eberhardt

Freiwillige Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich in Eltville a. Rh., Rheingaustraße No. 1 am Montag, den 10. Januar 1916, nachmittags 1 Uhr folgende Gegenstände:

1 Abfahrtsbeschnittmaschine, 2 Doppelmaschinen, 1 Holz-nagelmaschine, 1 kombinierte Auspumpmaschine, 1 Zylinder-maschine, 1 Einspinnmaschine, 2 Abfahrmaschinen, 2 Leber-walzen, 50 Sohlen- und Brandsohlenstanzmesser, 1 Hand-wagen und ein zweieinhalb PS Motor, [3812]
Öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Befichtigung vorher gestattet.
Eltville, den 8. Januar 1916.

Wagner,
Gerichtsvollzieher.

Die Todesstunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie.
Den Heldenod fürs Vaterland
Starb mein heissgeliebter Mann.
Geflossen ist sein junges Blut
Für mich zu früh, er war so gut.
Dass ich ihn jenseits werde wiederfinden,
Ist mein Trost, den Schmerz zu überwinden.
Nun ruhe sanft du treue Seele!
Für uns gibt es ein Wiederseh'n.



In der Blüte seines Lebens, fern der
lieben Heimat und seinen Lieben starb in
treuer Pflichterfüllung am 20. Dezember
1915 den Heldenod fürs Vaterland mein
lieber guter Mann, der herzensgute Vater
seines Kindes, unser lieber Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel

Herr Konrad Hennrich,
Reservist im Inf.-Reg. 353.

im Alter von 27 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die tieftrauernde Gattin:

Paula Hennrich u. Kind
geb. Isinger. [3818]

Eltville, den 7. Januar 1916.

In der Blüte der Jahre, in der Fülle der Kraft
hat des Feindes Kugel dich dahingerafft.
Und wenn uns auch bricht das blutende Herz,
Wir müssen ertragen den furchtbaren Schmerz,
Und schweift zu dir auch trübsinnig der Blick,
Du kehrt zu uns doch nimmermehr zurück.
Wer dich gekannt, so trenn, so brav, so schlicht,
Im Leben wie im Beruf, vergisst dich nicht.



Der „Militärverein“ in Eltville be-
klagt wiederum den Verlust eines Mit-
gliedes. Es starb am 20. Dezember
den Heldenod auf dem Schlachtfeld im
Osten der Kamerad

Konrad Hennrich.

Das Andenken des treuen Kame-
raden wird bei uns fortleben in Ehren.

Eltville, den 7. Jan. 1916.

[3810]

Der Vorstand.

Ersatz für Kupfer.

Waschkessel

aus Stahlblech und Gußeisen, roh und emailliert.

Gußtöpfe

roh, emailliert und inoxidierter.

Emaillierte und gußeiserne

Wasserschiffe

sowie

Emaillewaren

empfiehlt billigt

E. Fessmer, Eisenhandlung Eltville.

Mein diesjähriger grosser

Inventur-Ausverkauf

hat begonnen.

Trotz der bestehenden Teuerung aller Warengat-
tungen mache auf die ganz ausserordentlich niedrigen Preise,
die im Schaufenster teils ersichtlich, aufmerksam. :: ::

Ein Posten

Herren- u. Knaben-Kleider und
Damen- u. Kindermäntel :: Blousen u. Schürzen
Damen- u. Kinder-Hüten, Besätze u. Zutaten
unter Preis.

[3816]

Damit biete ich jedem Einkäufer die grössten Vorteile wie
sie auch anderwärts nicht besser gemacht werden können.

Eltville
Marktstr.

Ferd. Lamby

Kaufhaus für Manufaktur u. Kleiderstoffe.

Ancipp-Bad.

Behandlung nach der
Naturheilmethode.

A. Kunz, Wiesbaden,
Balkmühlstrasse 15.

[3701]

Wir erinnern nochmals an sofort-
tiges Einreichen aller noch ausstehenden
Rechnungen über Lieferung und Leistungen
bis 31. Dezember 1915. [3811]

Rheingau-Elektrizitätswerke

Aktiengesellschaft, Eltville a. Rh.

Ich suche in der Nähe von Eltville oder Nieder-
walluf ein

Wohnhaus

zum

Alleinbewohnen

mit größerem Garten.

Offerte mit Angabe der Wohnräume, Größe
des Gebäudes, Preis sind einzureichen an

Arthur Hallgarten,

Weincommissien
Büchel, Rheingau.

[3815]

Steuer- Erklärungen
1916

sowie Schriftsätze aller Art werden sachgemäß angefertigt durch
das Steuer- u. Rechtsbüro [3814]

Ph. Mohr,

Eltville, Schwalbacherstr. 36.



Es zieht!

Wie leicht holt man sich
dabei Erfüllungen und
Heiligkeit. Byber-Lä-
bellen schälen davon
am wirksamsten. Seit
20 Jahren anerkannt.
212 In allen Apotheken
und Drogerien N. L.

Woburn
TABLETTEN

Rademachers
Gonig-
Labrador-
Emulsion
mit
knochenbildenden Salzen.
Von erfrischendem Wohl-
geschmack, hustenvor-
beugend u. bekömmlich.
Beste
Emulsionmarke

Ein junger

Hausbursche

gesucht.

Carl Hochl. [3808]

Eine schöne

Manjarden-Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern u. Küche
mit Zubehör zu vermieten.
Näheres Schlossergasse Nr. 6.

Kathol. Kirchengemeinde.

Sonntag, den 9. Januar

6.45 Uhr Frühmesse.
7.45 „ Seminarmesse.
8.45 „ hl. Messe.
10 „ Hochamt.
2 „ Andacht.
An den Wochentagen.
6.00 Uhr Frühmesse.
7.00 „ Pfarrmesse.
8.00 „ hl. Messe.
Samstag 4 Uhr. Weichtstuhl.
Tägl. abds. 8 Uhr Kriegsanbacht.

Evng. Kirchengemeinde

des oberen Rheinganes.

Sonntag, 9. Januar.

10 Uhr vorm. Gottesd. in der
Blarrkirche zu Erbach.
11 Uhr vorm. Christenlehre d.
männl. Jugend.
Mittwoch, 12. Januar.
8 1/2 Uhr abends Kriegsanbacht
i. d. Christuskap. z. Eltville.

Manche Hausfrau

hat bedauert, dass Dr. Oetker's Fabri-
kate zeitweise während des Krieges
nicht zu haben waren. Jetzt sind sie
überall wieder vorrätig und man fordere
daher stets die echten

Dr. Oetker's Fabrikate

mit der Schutzmarke „Oetker's Hell-
kopf.“ [3817]